

Spürnasen auf Schimmelsuche – Einsatz und Ausbildung von Schimmelspürhunden in Deutschland

Wo steckt der Schimmelbefall?

Feuchteschäden und Schimmelbefall in Innenräumen können zu gesundheitlichen Problemen führen und sollten daher immer zeitnah saniert werden. Probleme bereiten dabei vor allem versteckte Schäden, die lange unentdeckt bleiben können und sich nur durch unangenehme Gerüche oder gesundheitliche Probleme der Bewohnerinnen und Bewohner bemerkbar machen. Auf der Suche nach solch verstecktem Schimmelbefall müssen oft teure Bauteile entfernt werden. Eine Alternative hierzu ist der Einsatz von Spürhunden, mit deren Hilfe vermuteter Schimmelbefall bestätigt und lokalisiert werden kann, ohne Gebäudestrukturen unnötig öffnen zu müssen.

Dem Schimmel mit Hunden auf der Spur

Ähnlich den Spürhunden bei Polizei und Zoll, die verschiedenste Gerüche (Menschen, Sprengstoffe, Drogen, Waffen, Geld, Pässe) aufspüren, können trainierte Hunde auch Schimmelgeruch erkennen. Mit ihrem stark ausgeprägten Geruchssinn können Spürhunde verdeckte Schadensstellen eingrenzen und ermöglichen so bei Bedarf eine gezieltere Probennahme.

Keine leichte Aufgabe für Hund und Mensch

Beim Aufspüren von Schimmelbefall werden sowohl vom Hundeführer als auch vom Hund vielfältige Fähigkeiten verlangt, denn Schimmel aufzuspüren ist komplexer als andere Suchaufgaben wie etwa das Auffinden von Sprengstoff oder Gegenständen. Schimmel wird von hunderten verschiedener Schimmelpilze und Bakterien gebildet und wächst auf unterschiedlichsten Materialien. Der Schimmelgeruch variiert je nach Material, Konzentration und Schadensalter. Der Hund muss in der Lage sein, diese verschiedenen Gerüche anzuzeigen (**Abbildung 1**).

Schimmelschäden können außerdem sehr unterschiedlich ausgedehnt sein und befinden sich oft in unzugänglichen Gebäudeteilen, die der Hund nicht direkt erreichen kann (zum Beispiel im Deckenbereich). Hundeführer müssen das Verhalten des Hundes beim Anzeigen von möglichem Schimmelbefall richtig interpretieren und dokumentieren. Nur so können daraus – gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit Bausachverständigen – Schlussfolgerungen für eine fachgerechte Sanierung getroffen werden.

Gute Ausbildung ist wichtig

Schimmelspürhund und Hundeführer sollten möglichst zusammen die Ausbildung durchlaufen. Diese können Hunde bereits im Alter von wenigen Monaten beginnen und schon im Alter von etwa einem Jahr zum Praxiseinsatz fähig sein. In der Regel erkennen gut ausgebildete



Abbildung 1: Ein Spürhund auf Schimmelsuche in unübersichtlichem Bereich.



Abbildung 2: Schimmelspürhündin Wilma im Alter von drei Monaten bei der Ausbildung.

Schimmelspürhunde zunächst circa 10 bis 20 verschiedene Arten von Schimmelpilzen und Bakterien problemlos. Mit steigendem Ausbildungsgrad und wachsender Erfahrung ist der Hund in der Lage auch weitere Schimmelgerüche zu erkennen.

Bei der Ausbildung wird dem Hund auch das gewünschte Anzeigeverhalten beim Finden von Schimmel – wie etwa Pfote auflegen, kratzen oder mit der Nase auf der Fundstelle ausharren – antrainiert (**Abbildung 2**).

Qualitätsgesicherte Prüfung und Erfahrungsaustausch

Zurzeit gibt es keine einheitliche Ausbildung für Schimmelspürhunde, daher ist eine standardisierte, unabhängige Überprüfung der Leistung wichtig. Das Umweltbundesamt (UBA) hat deshalb zusammen mit dem Bundesverband Schimmelpilzsanierung (BSS) und erfahrenen Schimmelspürhundführern eine Richtlinie für die Prüfung von Schimmelspürhunden ausgearbeitet. Seit 2013 findet einmal jährlich eine Prüfung statt. Die eintägige Prüfung wird von einer aus fünf Personen bestehenden Prüfungskommission abgenommen und besteht aus einem Wesenstest und einer Suchprüfung. Im Moment gibt es in Deutschland 10 Schimmelspürhunde mit einem gültigen BSS-Zertifikat.

Im Vergleich zu Deutschland hat die Arbeit mit Schimmelspürhunden in Finnland schon eine lange Tradition. Während in Deutschland hauptsächlich private Hundeschulen die Ausbildung von Schimmelspürhunden anbieten, ist es in Finnland seit mehreren Jahren möglich, in einer öffentlichen Berufsschule einen Lehrgang zum Schimmelspürhundführer zu absolvieren. Neben den Prüfungen für Schimmelspürhunde gibt es auch Workshops für Spürhundführer, in denen sie ihre Fachkenntnisse erweitern können.

Durch einen regen Erfahrungsaustausch mit den finnischen Schimmelspürhundfachleuten profitiert das UBA von den langjährigen Erfahrungen. Erste Workshops für Schimmelspürhundführer in Deutschland sind bereits in Planung.

Weiterführende Literatur

- **Kauhanen E, Harri M, Nevalainen A, Nevalainen (2002): Validity of detection of microbial growth in buildings by trained dogs. Environment International (28): 153–157.**

Internetseiten

- **Informationen des Bundesverbandes Schimmelpilzsanierung e.V. zu Schimmelspürhunden** [Kurzlink: <http://bit.ly/1OegxKV>]
- **Zertifizierung von Schimmelspürhunden** [Kurzlink: <http://bit.ly/1XownTX>]
- **Ablauf der Prüfung für Schimmelspürhunde** [Kurzlink: <http://bit.ly/1YrTbob>]

Impressum

Autorin: Dr. Kerttu Valtanen, Fachgebiet Mikrobiologische Risiken
 Redaktion: Kerstin Gebuhr M.A., Fachgebiet übergreifende Angelegenheiten Umwelt und Gesundheit
 Herausgeber: Umweltbundesamt | Abteilung Umwelthygiene | Postfach 14 06 | 06813 Dessau-Roßlau
 Dienstgebäude Corrensplatz 1, 14195 Berlin
 E-Mail: telegramm@uba.de | Internet: www.umweltbundesamt.de
 Bildquellen: S. 1: Kerttu Valtanen, S. 2: Katja Krauß.

telegramm: umwelt+gesundheit abonnieren, abbestellen, E-Mail-Adresse ändern: <http://www.uba.de/service/newsletter>